

# Musik als Zeichen des Aufbegehrens

Vortragsreihe und Ausstellung arbeiten „60 Jahre Jazz an der Hohen Landesschule“ auf

**HANAU** ■ Der Jazz hat Deutschland in der Nachkriegszeit verändert. Auch in Hanau, wo sich an der Hohen Landesschule mit den „Lazy Daddies“ im Jahr 1956 die erste Hanauer Jazzband gegründet hat. Den Spuren von „60 Jahre Jazz an der Hohen Landesschule“ gehen nun Hanauer Geschichtsverein, Hohe Landesschule, und die Interessengemeinschaft Hanauer Altstadt in einem gemeinsamen Projekt nach.

Dabei soll mit Vorträgen, Ausstellungen, Filmnacht und Jazzkonzert bis Mitte nächsten Jahres die lokale Geschichte des einst als „Negermusik“ verschrienen Jazz in Hanau ins Bewusstsein ge-

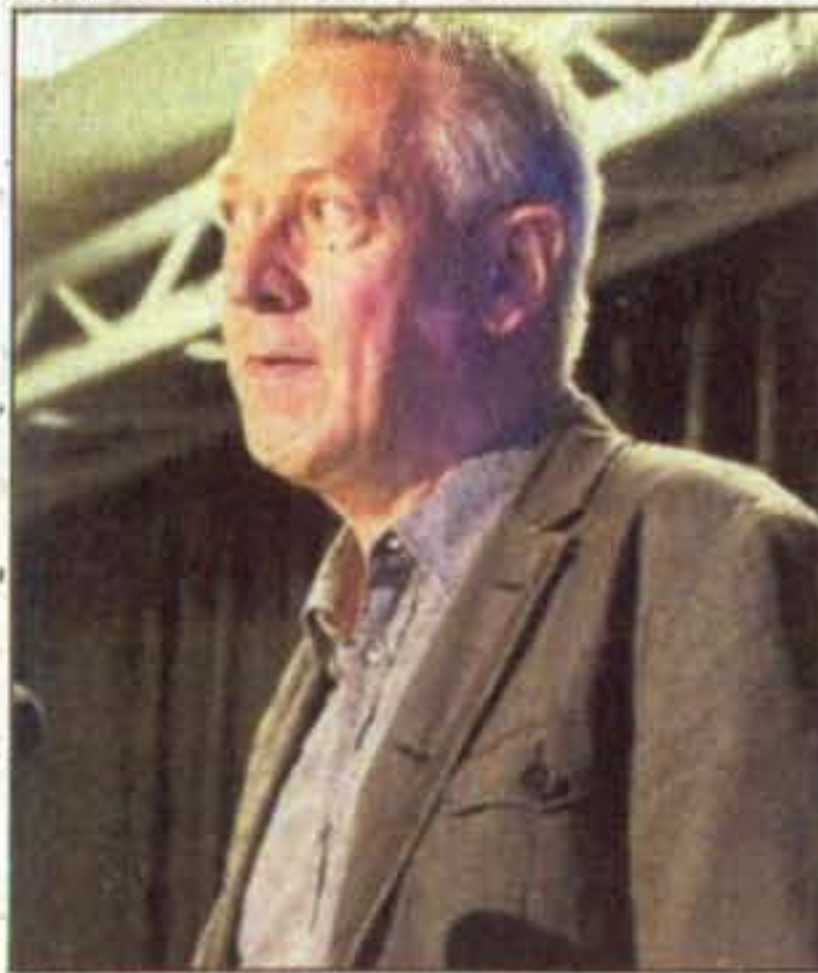
rückt werden. Mit einem Vortrag und einer Ausstellung wurde die Reihe nun eröffnet. Die Ausstellung „Der Jazz ist akademisch geworden“ ist eine wissenschaftliche Arbeit von Schülern des Leistungskurses Geschichte unter der Mentorenschaft von Dr. André Griemert, Fachsprecher der Fachschaft Politik und Wirtschaft an der Hohen Landesschule und Ausbildungsbeauftragter am Studienseminar Offenbach für das Lehramt an Gymnasien. Die Tafelausstellung mit Fotos der alten Hanauer Jazzbands, mit Interviews der zum Teil heute noch aktiven Musiker, mit Dokumenten und Zeitungsausschnitten,

zeigt, dass die Hanauer Jazzpioniere zunächst alles andere als Zustimmung erfuhren. Proberäume wurden verweigert, in Familien gab es kleine Dramen, weil der Sohn Jazz spielen wollte, Besuche in Clubs, wo Jazz gespielt wurde, waren per Erzieherdekret oft tabu. Doch die Welle ließ sich nicht aufhalten. An der Hohen Landesschule folgten der ersten Jazzband die Sugarfoot Stompers, die Happy Wanderers, die Peanut Crackers, die alle in Vortragsreihen des Projektes vorgestellt werden. „Jazz als Bewegung hat eben eine lange Tradition an der Hohen Landesschule“, stellte die stellvertretende Schulleiterin Tina Ruf bei der

Begrüßung der Gäste fest. „Auch weil der Jazz“, so meint Werner Bayer von der IGHA, selbst ehemaliger Hohenlandener und immer noch Jazzmusiker, „den jungen Leuten gezeigt hat, dass Veränderungen möglich sind“. Bereits in den 50er Jahren habe der Jazz damit auch eine „neue Ära eingeleitet“.

Für Oberbürgermeister Claus Kaminsky war der Jazz somit auch „ein Stück Kultur- und Gesellschaftspolitik mit einer Strahlkraft, die weit über Hanau hinausging“. Diese Musik sei auch eine Form gewesen, „um andere Akzente zu setzen“. Akzente, die Deutschland in den Jahren

der Diktatur nicht gekannt hatte, wie Dr. Wolfram Knauer, Direktor des Jazzinstituts Darmstadt, in seinem Eröffnungsvortrag unterstrich. Jazzmusik bot Freiheit, Individualität, Vitalität, Spontaneität. Die Musik sei auch ein Aufbegehren gegen die Weigerung des Aufarbeitens gewesen, weil die Kulturwächter an die Zeit vor der Nazi-diktatur nahtlos hatten anknüpfen wollen. Unmöglich für die Jugend, die gerade auch in Hanau in direkten Kontakt mit amerikanischen Jazzmusikern kam und sich inspirieren ließ. Und an der Hohen Landesschule habe dies seinen Anfang genommen.



Dr. Wolfram Knauer referierte an der Hohen Landesschule. ■ Foto: Kögel

Am Dienstag, 6. November 19.30 Uhr, gibt es in der Hohen Landesschule den nächsten Vortrag mit und über Jazzmusik. HR-Redakteur Gustl Mayer referiert über den „Jazz in Frankfurt“, das Trio „Jazz Collective“ rahmt den Vortrag, zu dem der Eintritt frei ist, musikalisch. ■ dk